

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 26=46 (1880)

Heft: 27

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLVI. Jahrgang.

Basel.

3. Juli 1880.

Nr. 27.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstleutnant von Elgger.

Inhalt: Militärischer Bericht aus dem deutschen Reich. — Ein Wort über Fourageberechtigung der Infanterie-Infanteren I. Klasse. — Das Schweizergarden-Regiment am 10. August 1792. — Eidgenossenschaft: Geschäftsbericht des eidg. Militärdepartements über seine Geschäftsführung im Jahr 1879. (Fortsetzung.) Fernfeuer. Ein Gewehr des Hrn. Professor Hebler. Schießplatzangelegenheit des VII. Kreises. Bernische Winklererzählung. — Ausland: Oesterreich: Gedankfeuer des Regiments Hef. — Verschiedenes: Die französischen Infanterie-Hauptleute.

Militärischer Bericht aus dem deutschen Reich.

Berlin, den 26. Juni 1880.

Wie verlautet liegt die Einführung eines neuen Infanteriegewehrs für die gesammten deutschen Fußtruppen in bestimmter Absicht und ist das Modell desselben bereits in der Begutachtung durch die betreffenden Militärbehörden begriffen. Das neue Gewehr ist, wie sich erwarten ließ, ein Magazingewehr und gestattet, sechs zehn Schüsse hintereinander abzugeben. Der Verschuß desselben soll ein Muster an Einfachheit und Sicherheit sein, Tragweite, Präzision zc. schließen sich denjenigen der besten vorhandenen Systeme an. Das neue Modell bietet ferner den Vortheil, daß die Läufe der bis jetzt in Gebrauch befindlichen Mausergewehre (Gewehr-Modell 71) zu seiner Fabrikation benutzt werden können. Es ist nicht zu verkennen, daß die durch die Umstände gebotene rasche Massenanfertigung des deutschen Gewehrmodells 71 nicht unerhebliche Mängel der Fabrikation zc. involvirte, so daß allerdings ein Ersatz durch eine bessere Waffe wünschenswerth erscheint; von besonderer Wichtigkeit jedoch erschiene der Umstand, wenn man sich deutscher Seits zur Annahme eines Magazingewehrs entschließen würde. Hierin würde jedoch die deutsche Heeresleitung wie fast in Allem ebenfalls auf dem Boden der praktischen Erfahrung der neuesten europäischen Kriegsergebnisse stehen, da das Magazingewehr im letzten russisch-türkischen Kriege in der Feuertause sich bewährt hat.

Vor längerer Zeit tauchte bekanntlich in hiesigen militärischen Kreisen die Erfindung eines portativen Tornister-Telegraphen auf und rief zuerst eine lebhafteste Diskussion hervor, die sich nach einiger Zeit beschwichtigte. Nunmehr sollen jedoch bei den diesjährigen Herbstübungen ausgedehnte Versuche mit Telegraphendetalements

überhaupt gemacht werden, die man den operirenden Truppen beigegeben und deren Brauchbarkeit auf dem Gefechtsfelde, wie bei den vorhergehenden Operationen man erproben will, bei denen alsdann auch der obengenannte telegraphische Apparat in Funktion treten würde. Wenn man sich auch bis jetzt bei uns aus vielerlei Gründen, namentlich der Gefahr der Initiative der Unterführer vorzugreifen wegen, bisher noch ziemlich passiv diesem Hülfsmittel der Neuzeit gegenüber, wenigstens auf dem Schlachtfeld, verhalten hat, so sollen doch wenigstens eigene Erfahrungen in dieser Beziehung gesammelt werden.

Es liegt in der Absicht der nichtpreussischen Kontingentsherren, welche Truppen in Elsaß-Lothringen stehen haben, einen Theil der ihnen durch die Erhöhung des Friedenspräsenzstandes vom 1. April l. J. zufallenden höhern Rekrutenquote dazu zu verwenden, die in den Reichslanden stehenden Bataillone auf die erhöhte Etatsstärke der preussischen Regimenter zu bringen. Auf diese Weise wird nicht allein die Mobilmachung dieser Truppentheile erleichtert, sondern auch ihre Kriegstüchtigkeit erhöht. Außerdem würde dadurch eine, wenn auch nicht erhebliche, Verstärkung der in Elsaß-Lothringen stehenden Truppen eintreten. In Straßburg wird an Stelle der alten historischen Finkmatt-Kaserne, in welcher der napoleonische Thronergreifungsversuch an dem Widerstande des dort liegenden Regimentes scheiterte, eine neue Kaserne gebaut werden, deren Bau etwa 3 Millionen Mark beanspruchen wird. Es soll dieses Kasernement mit allem, auf den neuesten Erfahrungen beruhenden Comfort ausgestattet werden, namentlich Badhäusern, Waschküchen und Badvorrichtungen. Es läßt sich annehmen, daß hier bereits auch die beim 16. preussischen Regiment eingeführte Dampfklübe des Hauptmanns de Mérées eine Verwendung finden wird.